

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1800**

16.5.1800 (Nr. 78)

Carlsruher

Zeitung.

Freytags

den 16. May.

I 8

O O.



mit Hochfürstlich, Markgrävlich, Badischem gnädigsten Privilegio.

## RELATA REFERO.

Stuttgardt, vom 13 May. Nach eingegangener Nachricht von dem Post-Amt Schafhausen ist der Briefpostkurs nach der ganzen Schweiz wieder hergestellt. Heute sind Briefe und Zeitungen aus Schafhausen hier wieder angekommen. — Nach den neuesten Nachrichten hat sich die K. K. Hauptarmee unter Gen. F. J. M. Kray aufs Neue in der Gegend der Iller gesetzt, und eine gute Stellung genommen, wo derselbe die einzelnen Neben-Korps an sich ziehen und es zu einer entscheidenden Haupt-Schlacht kommen lassen wird. General Kray hat gegenwärtig sein Hauptquartier zu Ulm.

Auch am 10. und 11. Mai, sah man weder auf dem Schwarz-Wald, noch zu Hechingen, Balingen Französische Truppen. Diejenigen Französischen Streif-Korps, die sich bisher am meisten der Gegend von Tübingen genähert hatten, standen am 10 und 11 May in der Gegend von Trochtelzingen längst der Alp, Zwiefalten etc. Ihr Hauptquartier sollte zu Haingen seyn. Man sah am 11. May Französische Patrouillen zu Großengtingen, Mittelstetten, Oberstetten.

Am 12 May rückte ein Französisches Piket in Münsingen aufs Neue ein.

Nun scheint auch das Französische Korps, welches in Offenburg und Kehl sich seit einigen Tagen sammelt, in Bewegung zu kommen. Am 10 May rückten einige hundert Mann desselben zu Gengenbach und einige hundert zu Lahr ein. Sie wurden in Kehl und Offenburg sogleich durch neue aus Strassburg gekommene ersetzt.

(N. d. St. 3.)

Stuttgardt, vom 14 May. Aus den seit gestern Mittag eingenommenen Nachrichten ist zu bemerken. Seit gestern und heute befindet sich das K. K. Korps, unter dem General Lieutenant Prinzen von Hohenlohe, welches noch in der Gegend von Bruchsal, Heidelberg und Mannheim und von da weiter hinab bis unter Frankfurt gestanden hatte, in unsrer Gegend. Es zieht sich aufwärts, um sich an das Korps des General F. J. M. Sztarray anzuschließen.

Das am 10ten 11ten und 12ten May im Blaubeurer Bezirk gelegene Graf Sztarraysche Korps ist nach Oberelchingen aufgebrochen. Sein Nachzug unter General Walter rückte ihm am 11. und 12. durch Blaubeuren nach. Bey dem Sztarrayschen Korps bleibt das württembergische Kontingentskorps unter Gen. Seeger, welches am 11ten bey Södingen gelagert war. Das 2te württembergische Korps unter Gen. Hügel brach am 12. und 13. von Göppingen über Weissenstein in die Gegend von Heidenheim auf.

Am 11. Nachmittags hörte und sah man von Ulm aus eine Kanonade bey Illerdissen, worauf am Abend der Generallstab des Gen. F. J. M. Kray nach Ulm kam.

Man sagt, das K. K. Hauptquartier werde von Ulm wieder etwas rückwärts verlegt. Bis auf 3 Stunden hatten sich vorgestern die Franzosen auf dem rechten Donauufer der Stadt Ulm genähert.

Gestern (den 13) Vormittags rückte ein Korps von etwa 300 Mann aus der Gegend von Haingen und Trochtelzingen nach Hechingen ein und nahm von dem

vortigen Magazin Besitz. Das bisher noch dort gestandene K. K. Pilet ward theils verjagt, theils gefangen genommen. Die Franzosen schickten Patrouillen in die nächsten Orte auf der Straße gegen Tübingen aus, nahmen sie aber am Abend wieder zurück. Die vorgestern in Münsingen gewesene Franzosen giengen am Abend wieder ab. Gestern kamen sie wieder und zeigten sich auch zu Seeburg oberhalb Urach und in andern Alporten.

Wie man vernimmt, war am 12. May folgendes die Stellung der beyden Armeen bey Ulm: die französische Armee in der Gegend von Kirchberg, eine kleine Stunde von Ulm, die österreichische, unter Kray, zu Pfull, eine halbe Stunde, Sztarra bei Ecklingen, eine Viertelstunde von Ulm, 5000 Mann Wirtemberger und andere schwäbische Kreisruppen am Frauenthor, 4000 Mann Pfälzer am Günzburger Thor, in Ulm selbst gegen 12,000 Mann unter General Petrasch und Major Dedovich.

Mannheim, vom 14 May. Nachdem in Folge der seitherigen kriegerischen Ereignisse am Oberrhein das Armeekorps des Hrn. F. J. M. Grafen Starray sich nach und nach aus unsrer Gegend entfernt hatte, reiste am 11. d. Morgens auch der Hr. F. M. L. Fürst von Hohenlohe von hier ab. Am nemlichen Morgen brach das noch hier gelegne Bataillon Wallachen auf. Gestern endlich verließ auch der Hr. Generalmajor Graf von Frenel mit einem Theil der noch hier gelagerten Kavallerie vom 13. Dragonerregiment und den Szekler Husaren die Stadt. Abends rückte eine Abtheilung pfälzbayerischer Truppen von der Besatzung von Philippsburg ein. Die Posten am Rhein unterhalb der Stadt waren schon seit einigen Tagen von Mainzer Infanterie und Szekler Husaren besetzt. Unter diesen Umständen gieng heute in der Früh ein franz. Korps bey Sandhofen über den Rhein und breitete sich nach einem kurzen Gefecht, bis gegen Feudenheim hin aus. Gegen 6 Uhr zeigten sie sich in der der Stadt gegenüber liegenden ehemaligen Referschanze, wohin sich auch der Kommandant der Szekler Husaren, Rittmeister von Szentkereszti, begab, und eine Unterredung mit dem kommandirenden franz. Gen. Thüring hatte.

Nach 9 Uhr kamen beide über den Neckar herüber in die Stadt, wo die Unterhandlungen bis heute Nachmittags fortgesetzt wurden. Das Resultat war, wie man vernimmt, eine Uebereinkunft folgenden wesentlichen Inhalts: 1) Einstellung aller Feindseligkeiten bis zum 15. um 6 Uhr Morgens. 2) Der kaisert. Kommandant kann sich um genannte Stunde, oder, wenn er will, früher, zurückziehen. Die Franzosen werden Besitz von der Stadt nehmen. 3) Alles herr-

schaftliche und Privateigenthum, die Sicherheit und Freiheit der Einwohner werden ungekränkt bleiben. 4) Aufrechthaltung des Zivilgouvernement in der Stadt und der Pfalz. 5) Volle und freie Religionsübung. 6) Verschonung der Stadt und des Landes mit allen Kontributionen und Requisitionen.

#### Frankreich.

Paris, vom 7 May. Gestern gegen Tagesanbruch ist der erste Konsul von hier abgereist. Diese Abreise wurde dem Staatsrath durch den zweiten Konsul Cambaceres mit dem Bemerkten angekündigt, daß in Gemäßheit der Konstitution, wegen der augenblicklichen Abwesenheit des ersten Konsuls, die Regierungsakten von dem zweiten Konsul, unter Voranschung der Worte, in Abwesenheit des ersten Konsuls, unterzeichnet werden würden und daß der erste Konsul, noch vor seiner Abreise, seinen Bruder, Joseph Buonaparte, zum Staatsrath ernannt habe.

In einem aus Anlaß der Abreise des ersten Konsuls von dem Minister des Innern an die Präfekten erlassenen Zirkularschreiben vom 6ten d. heißt es: Seit einer Stunde ist der erste Konsul zur Reservearmee abgegangen. er begiebt sich nach Dijon und von da vielleicht nach Geneve. In 14 Tagen wird er wieder zu Paris seyn und in dieser Zwischenzeit wird eine gleichförmige und schnelle Bewegung unsern Armeen gegeben werden. Beschleunigt, Präfekten, die Entrichtung der Kontributionen und den Abmarsch der Konseribirten, zu deren Aufnahme das Hauptquartier noch zu Dijon bleibt. Sagt euern Mitbürgern, daß die Stunde des Kampfs und des Ruhms zum letztenmal geschlagen hat. Laßt in euern Departements, in euren Städten und auf euren Feldern jene Worte, die alle Herzen rühren müssen, jene allmächtigen Worte ertönen: Der Frieden wird wieder erobert werden u. — Noch vor dem ersten Konsul reisten die Staatsräthe Petiet und Dejean nach Geneve ab. Auch der Kriegsminister Carnot ist, wie der Moniteur meldet, mit einem besondern Auftrag abgereist, und einstweilen hat der Staatsrath Lacene das Portefeuille des Kriegsdepartement.

Ausser dielem liest man im Moniteur folgendes: Italienische Armee. Gen. Suchet schreibt aus dem Hauptquartier de la Pietra vom 27. v. M. er befindet sich immer noch auf den Höhen von Melagno und Settepani. Am 24. befahl er dem Gen. Serras, sich der Höhen von Mirriatte zu bemächtigen. Dieser Gen. an der Spitze der Grenadiere der 10 und 99. Halbbrigade, hat 156 Soldaten und 3 Offiziere zu Gefangnen gemacht. Gen. Massena befindet sich zu Genua und hat täglich Angriffe vom Feind auszuhalten. Am 24. machte Gen. Soult bey der Polsevera

Brücke 600 Gemeine, 27 Offiziers und einen Obristen vom Regiment Madasdi zu Gefangnen.

Man schreibt von Grenoble, daß daselbst seit einigen Tagen Truppenabtheilungen, sowohl Infanterie als Kavallerie, päßiren, die den Weg nach dem Berg Genis nehmen.

Hier folgt auch die Kapitulation der Feste Hohentwiel, zwischen dem Divisionsgen. Vandamme, Kommandanten der ersten Division der Rheinarmee und Hrn v. Wolf, Obristlieut. und Vicekommandant der besagten Feste.

Art. 1. Nach einer Stunde, wann der Oberstlieut. Wolf in die Feste Hohentwiel zurückgekehrt seyn; wird man die untere Feste den Truppen der franz. Republik übergeben.

Art. 1. Zugestanden.

Art. 2. Man wird in den Kommunikationen, welche in die obere Feste führen, nichts ruiniren und Morgen früh um 6 Uhr wird das obere Thor den Truppen der franz. Republik übergeben werden, und man wird darian eine den Würtemberger Truppen gleich starke Besatzung aufnehmen.

Art. 2. Abgeschlagen. Die Würtemberger Garnison wird Morgen früh um 6 Uhr mit Kriegsehren ansziehen.

Art. 3. Die Würtemberger Besatzung wird Uebermorgen, am 3. Mai, Morgens um 8 Uhr ansziehen, und die obere Feste räumen, und alle Artillerie, das Zeughaus, die Munitionen und Magazine den Truppen der franz. Republik übergeben.

Art. 3. Die Garnison soll außer ihren Waffen, nichts mitnehmen können, als was direkt den Offizieren oder den Soldaten angehört.

Art. 4. Die Besatzung wird mit ihren Waffen abziehen, und in die erste Würtemberger Stadt, welche Tuttlingen ist, sich zurückziehen können; allein sie verbindet sich, während des Laufes dieses ganzen Krieges nicht gegen die franz. Republik zu dienen, wenn sich nicht ausgewechselt wird.

Art. 4. Zugestanden.

Art. 5. Die Offiziere und die ganze Besatzung werden ihr Eigenthum behalten, und es mit sich auf Wagen nehmen können, welche man von Tuttlingen und aus andern der nächsten Würtemberger Ortschaften wird kommen lassen. Die Weiber und Kinder werden der Besatzung folgen. Die Kranken, welche man nicht fortbringen kann, werden bis zu ihrer Genesung zurückbleiben.

Art. 5. Durch den 3. Art. beantwortet. Zugestanden, was die Weiber, Kinder und Kranken betrifft.

Art. 6. Die Zivilpersonen, der Festungskommissair, der Priester ic. werden, wenn sie wollen, in der Festung zurück und in dem Besiz ihres Eigenthums bleiben, und man wird die Papiere des Festungskommissairs, welche seine Abrechnungen und andere Erläuterungen enthalten, unberührt lassen.

Art. 6. Zugestanden.

Art. 7. Der Priester wird die heil. Gefäße und die der Kirche gehörigen Bücher mit sich nehmen können.

Art. 7. Zugestanden.

Art. 8. Die Gefangnen, welche wegen Ehoiverbrechen in der Festung sind, werden mit der Besatzung abgehen.

Art. 8. Zugestanden.

Art. 9. Die Weinbauern, die beyden Pächter, werden bleiben können, und man wird sie mit aller Menschlichkeit behandeln, welche man von der Redlichkeit der franz. Nation erwarten kann.

Art. 9. Zugestanden.

Art. 10. Man erlaubt dem Kommandanten, sogleich, nach Unterzeichnung der Kapitulation, einen Offizier mit der Abschrift der Kapitulation nach Stuttgart abzuschicken.

Art. 10. Zugestanden, Morgen um 6 Uhr.

Art. 11. Der General Vandamme wird das schon gegebene Versprechen wiederholen, daß bey dem zu schließenden Friedenstraktat die franz. Republik sich dahin verwenden werde, damit die Festung Hohentwiel Württemberg verbleibe, und demselben in dem Zustande zurückgegeben werde, in welchem sie den Truppen der franz. Republik abgetreten wurde.

Singen vom 1 May 1800.

Unterzeichnet von Wolf.

Art. 11. Der General Vandamme verspricht bey dem Obergeneral und bei der Regierung der Republik alles anzuwenden, damit man sein Versprechen halte. Er verbürgt sich mit seiner Ehre dafür.

Im Hauptquartier zu Singen, am 11ten Flor. J. 8. der französischen Republik.

Unterzeichnet. D. Vandamme.

Der Abschnitt gleichlautend. der Gen. Adjutant, Chef des Gen. Staabs. Unterz. Duprat.

(N. d. F. 3.)

Strassburg, vom 9 May. Diesen Abend hat der Telegraph Bonaparte's Ankunft zu Genf angekündigt. — Der Kriegsminister Carnot ist zu Basel angekommen. — Zu Lausanne waren am 5 zwei Halbbrigaden angekommen, welche nach dem Walliserland bestimmt waren. Die Reservarmee wird, wie es heißt, theils durch die kleinen Kantons theils über den Mont

Genis und den St. Bernhard in Italien einzubrechen suchen. — In unserer Gegend ist im Ganzen alles noch in der nämlichen Lage, wie vor einigen Tagen. Auf dem Rniebis und in der Gegend von Freudenstatt hatten die Oestreicher gestern noch ein Korps von 5. bis 6000 Mann.

### I t a l i e n.

Mayland, vom 3. May.

In den diesen Nachmittag angekommenen Turiner Zeitungen befindet sich folgendes Schreiben des Gen. Melas an den franz. Gen. Massena: General, das Glück hat nicht ihren Muth gekrönt, der sie meiner Achtung und der Achtung der ganzen Welt würdig macht. Mit ihrer wenigen Mannschaft mußten sie meiner Uebermacht unterliegen und sie haben mit Ehre unterlegen, allein ich glaube, daß es Zeit ist, auf die Stimme der Menschheit zu hören. Gen. Suchet ist gestern nochmals zu St. Giacomo geschlagen worden, und sie müssen also alle Hoffnung aufgeben, länger gegen meine Macht kämpfen zu können, alles Blut, das durch ihre Bravour länger wird vergossen werden, wird auf ihr Gewissen zurücksallen sie werden ein Volk unglücklich machen, das schon zu viel gelitten hat. Die Stadt, die sie noch besetzt halten, ist dem größten Unglück ausgesetzt. Plünderung mit allen Schrecken des Kriegs droht derselben, wenn die Landteute mit Muth im Herzen ohne Kapitulation einzziehen. Ich kann selbst nicht für meine siegreichen Truppen stehen. Hören sie daher die Stimme der Menschlichkeit, und opfern sie die Ehre, bis zum letzten Blutstropfen sich zu vertheidigen, dem wahren Ruhm und den Bewunderungen auf, welche Niemand ihnen wird versagen können. Ich biete ihnen die ehrenvollste Kapitulation an, welche ein Krieger von ihrem Charakter verdient, um ihnen die vollkommene Hochachtung zu bezeugen, womit ich bin &c.

(N. d. M. 3.)

### S c h w e i z.

Bern, vom 9. May. Aus der gegenwärtigen Stellung der franz. Armee, nemlich des linken Flügels in Helvetien und der äußersten Spitze des rechten Flügels im östlichen Ligurien, will man vermuthen, der Plan zielt auf die Vertreibung der Kaiserl. aus Piemont und aus dem größten Theil der Lombardei. Nächstens erwartet man hier eine Zusammenkunft zwischen Buonaparte und Carnot. Carnots plötzlicher Flug von Paris nach Basel und von Basel nach Bern hat ohne Zweifel die Absicht, in die Kriegsoperationen noch mehr Energie und Einklang zu bringen. Unterm 7. Mai schreibt aus dem Hauptquartier zu Pansanne Gen. Batrin: Massena liegt mit 16,000

Mann in Genua und hat noch für einige Zeit Lebensvorrath.

Um zu Massena's Gunsten eine Diversion zu machen, drang am 8. Mai Batrins Division, die sonst zum Kantonniren im Leman bestimmt war, plöglich und in Eilmärschen durch Wallis nach Italien. Denselben Weg nehmen in rascher Eile auch die Divisionen Boudet und Loison. Im ganzen rechnet man den Durchzug auf 60,000. Das Betragen dieser Truppen wird sehr gelobt.

Schaffhausen, vom 11. May. Unser Schicksal am 1. Mai war bald entschieden. Der Uebergang bey Paradis geschah nur in Nachen, es verlorh dabey kein Mann das Leben, die Kaiserl. wurden überbracht, das Gefecht vor Büdingen bis hieher dauerte nur etliche Stunden, doch kostete es den Kaiserl. ziemlich viele Leute, vor Morgens 8 Uhr schon waren die Franzosen in der Stadt und fiengen noch mehrere Kaiserl. auf. Verschiedne Häuser wurden gehindert, am ärgsten aber gieng es in den Vorstädten und in den Landgütern her. Oberhalb der Stadt bezogen einige 1000 Mann, meistens von der 10. und 67sten Halbbrigade, ein Lager, bis zu Ankunft der Moreauiischen Armee und diese richteten grosse Verwüstungen in der Gegend, rings umher, an.

Unser neuer Regierungstatthalter, Joh. Conrad Stierlin, ist ein Mann, dem man Rechtschaffenheit zutraut, übrigens dem neuhelvetischen System nicht sehr geneigt. Diese vergangne Woche wurde unsre Interimsregierung in aller Stille verabschiedet und Morgen sollen wieder die ehemaligen helvetischen Autoritäten eingesetzt werden. Die Forderungen, die die Franzosen seit ihrem Hierseyn an uns machen, sind viel und mancherley, einige hat man ablehnen können, andre hat man bewilligen müssen. So geht z. B. die Unterhaltung des hier errichteten Spitals ganz auf unsre Kosten. Man gibt die Zahl der bis dahin hieher gebrachten, sowohl kaiserl. als franz. Verwundeten auf 5000 Mann an. Nach dem ersten Verband werden diejenigen, welche den Transport ertragen können, weiters in die Schweiz gebracht. Gefangne kommen täglich hier durch und in grosser Zahl.

Den 9. d. reiste der franz. Kriegsminister Carnot hier durch zur Armee. Sogleich verbreitete sich hier das Gerücht, daß er mit Friedensvorschlägen sich dahin begeben, andre muthmaßen, er überbringe dem Gen. Moreau einen Plan, nach welchem er seine künftigen Operationen einzurichten habe, um diese in Uebereinstimmung mit den Operationen der italienschen Armee zu bringen, zu welcher der erste Konsul nun selbst sich hinbegeben haben soll.

(N. d. M. 3.)